



Foto: ZB

MOMENTAUFNAHME

**Rocky Regner:** Auf dem Domplatz in Magdeburg hatte am Wochenende der Musical-Klassiker „Rocky Horror Show“ Premiere. In der Rolle des „Ed-die“: Tobias Regner (r.), 2006 Gewinner von „Deutschland sucht den Superstar“.

TELEGRAMM

**Störtebeker-Story als Musical Hamburg** – Der Pirat Klaus Störtebeker wird Hauptfigur eines Kindermusicals, das am 1. November im Schmidt-Theater uraufgeführt wird! Karten für „Der kleine Störtebeker“ gibt's ab sofort ab 15,40 Euro unter [www.tivoli.de](http://www.tivoli.de).

**Ausstellung „Seenotretter“ Hamburg** – Großformatige Fotos, Schiffsmodelle und Filme zeigen ab dem 10. Juli die gefährliche Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Ausstellung im Ballin-Stadt-Museum läuft bis zum 31. August.

**Loriots „Waldmopszentrum“ Brandenburg** – Loriots Geburtsstadt Brandenburg an der Havel bekommt ein „Waldmopszentrum“. Das skurrile Denkmal besteht aus einem Sockel mit Loriots (1923-2011) Fußstapfen und acht bronzenen Waldmöpsen. In einem Sketch hatte Lorient einst über den „Wilden Waldmöps“ gesprochen.

BÜHNENTIPP



Foto: Theater des Lachens

**„Don Quijote“**  
Die Schauspieler des „Theater des Lachens“ haben am Wochenende auf dem „Internationalen Festival“ in Lomza (Polen) den Hauptpreis für ihr Stück „Don Quijote“ bekommen. Heute zeigt die Gruppe aus Frankfurt/Oder den Klassiker im Rahmen der „Privattheater-Tage“ in den Kammerspielen

**Kammerspiele:** Heute, 18 Uhr, 15-29 Euro, Infos und Programm: [www.privattheatertage.de](http://www.privattheatertage.de)

E-Mail: [kultur@mopo.de](mailto:kultur@mopo.de)  
Tel: (040) 80 90 57-342,  
ab 19 Uhr: (040) 80 90 57-262

# Die Königin der Herz-Schmerz-Storlys

- Die 44-Jährige bricht mit ihren Romanen alle Rekorde
- Im Interview verrät sie das Geheimnis ihres Erfolges

**Arme Frau trifft reichen Mann - niemand schreibt das derzeit erfolgreicher auf als Jojo Moyes. Die Londonerin ist der Superstar unter den Herz-Schmerz-Autoren, ihre Bücher verkaufen sich millionenfach. Jetzt kommt sie nach Hamburg, um aus ihrem neuen Bestseller „Weit weg und ganz nah“ zu lesen. Im Interview verrät die 44-Jährige das Geheimnis ihres Erfolges.**

**MOPO:** Sie haben kurz hintereinander drei Bestseller veröffentlicht. Sind Sie ein Workaholic?

**Jojo Moyes:** Darüber habe ich neulich lange nachgedacht. Ich glaube: nein. Es ist einfach mein natürliches Tempo - ich habe ja das Glück, meinen Job zu lieben. Ich gehe gerne zur Arbeit.

**Das klingt so, als hätten Sie einen gewöhnlichen 9-to-5-Job.**

Ich wünschte, das wäre so! Aber mit drei Kindern muss ich meine Schreibzeit möglichst kreativ in jede noch so kleine Lücke packen. In den vergangenen Jahren bin ich um 6 Uhr morgens aufgestanden, um zu arbeiten, bevor die Kinder wach werden. Mein Ziel ist es, 5000 Wörter pro Woche zu schreiben.

**Und das klappt?**  
Na ja, wenn ich 4000 schaffe, bin ich einigermaßen zufrieden.

**Sie verkaufen Millionen Bücher. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolges?**  
Wenn ich nur eins hätte!

Ich habe ja vor den drei Bestsellern auch schon Romane geschrieben, die waren im Vergleich echte Ladehüter.

**Aber irgendein Rezept müssen Sie doch haben?**

In jedem Buch steckt eine Menge von mir, und ich brüte unendlich lange über Geschichten: Wer sind meine Figuren, wie leben sie, wie denken sie? Ich will meine Geschichten ja nicht raushauen wie andere das am laufenden Band machen - als wären sie eine Wurstfabrik. Vielleicht bin ich darin besser geworden, vielleicht ist es das.

**In Ihrem neuen Buch geht es um eine alleinerziehende Mutter und ihren täglichen Kampf, Geld zu verdienen. Kennen Sie das Gefühl?**

Ich bin in Hackney aufgewachsen, einer der ärmsten Gegenden Londons. Ich habe früh gelernt, dass man

**„Ich musste früh arbeiten für mein Geld: Mit 15 hatte ich zwei Stellen als Putzfrau.“**

arbeiten muss fürs Geld: Mit 15 hatte ich zwei Stellen als Putzfrau. Ich kenne viele Frauen, die so leben wie Jess, meine Hauptfigur.

**Sie lassen Arm und Reich aufeinanderprallen. Warum?**  
Weil ich besorgt bin über die immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich. Darüber, wie selten sich die beiden begegnen. Das passiert ja oft nur noch,

wenn's darum geht, dass die einen die Häuser der anderen putzen ... Das kann nicht gut sein! Meine Geschichte erzählt von diesem Unverständnis und dem gegenseitigen Misstrauen.

**Jess ist eine stille Heldin. Was mögen Sie an ihr?**

Dass sie so optimistisch und entschlossen ist. Da ist sie ganz anders als ich. Sie ist eine sehr bestimmte, aber liebende Mutter. Ich

**„Ich kann nicht am laufenden Band Bestseller schreiben. Ich bin ja keine Fabrik!“**

finde, Mütter haben's in Romanen ja generell nicht so leicht: Sie sind entweder aufdringlich oder - noch viel häufiger - tot. (lacht)

**Was inspiriert Sie?**

Alles! Es ist alles da draußen. Sie müssen nur hinsehen. **Das klingt so einfach - kennen Sie auch schwache Momente?**  
Die gibt's jeden Tag. Dem leeren Blatt Papier ist es ja ziemlich egal, wie oft dein letztes Buch verkauft wurde. Entweder läuft's, dann wird die Story lebendig. Oder es läuft eben nicht.

**Das gibt es bei Ihnen?**

Es ist sogar recht häufig so, dass es nicht rund läuft. Der Trick ist, mich an den Dingen zu erfreuen, die um mich herum sind. Dann wird das schon wieder.

**Das Interview führte NADINE RINKE**

➤ **Kammerspiele:** 26.6., 20 Uhr, 12 Euro

Zur Person

Jojo Moyes wurde 1969 in London geboren. Nach der Trennung ihrer Eltern wuchs sie bei ihrer Mutter in Hackney auf, einem der ärmsten Viertel der Stadt. Sie studierte Soziologie und Journalismus und arbeitete unter anderem für den „Daily Telegraph“ und den „Independent“. 2002 veröffentlichte sie mit „Die Frauen von Kilcarrion“ ihren ersten Roman. Von „Ein ganzes halbes Jahr“ (2012) verkaufte sie mehr als drei Millionen Exemplare. Zuletzt erschien „Weit weg und ganz nah“. Moyes lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern auf einer Farm in Essex.



Wenn Jojo Moyes an einem Buch sitzt, sieht das eigentlich anders aus: „Ich stehe um 6 Uhr auf, um zu schreiben“, sagt die 44-Jährige.

Foto: Phyllis Christopher, hfr



Ex-Led-Zeppelin-Sänger Robert Plant (65) kam mit Verspätung auf die Bühne - dafür gab's Pfiffe aus dem Publikum.

## Robert Plant: Der behäbige Rock-Dino

Im Stadtpark springt der Funke erst spät über

Kühl ist es im Stadtpark. Trotzdem sind mehr als 2000 Besucher gekommen, um den Godfather des Hardrock zu hören. Nach unmutigen Pfiffen - die Fans mussten eine ganze Weile warten - schlägt Ex-Led-Zeppelin-Sänger Robert Plant weiche Töne an: „Babe I'm Gonna Leave You“ - die erste, aber nicht die letzte Led-Zeppelin-Nummer an diesem Abend.

Als idealer Begleiter erweist sich die neugeformte Band Sensational Space Shifters. Verhangen wie der Himmel gluckst und wabert dazu die Elektronik des Massive-Attack-Key-

boarders John Baggott. So verbreitet „Little Maggie“ Lounge-Atmosphäre, während die markant hohe und immer noch kräftige Stimme des 65-jährigen Plant in



präsentiert die Stadtpark-Saison

„What Is And Should Be“ und „Whole Lotta Love“ rockig auftrumpft.

Die Flexibilität der Musiker und der reizvolle Stilmix lassen keine Langweile aufkommen, doch die großen enthusiastischen Schübe bleiben aus. Vielleicht, weil der rote Faden fehlt. Trotzdem traurig, dass nach zwei Zugaben schon Schluss ist. Auch vom Himmel tröpfelt es am Ende Tränen ... SING

## Neue Reihe: Soul-Konzerte auf der Elbe

Love Newkirk hat mit ihrem Gesang zuletzt das Publikum des Altonaer Theaters begeistert. Jetzt wagt sich die Sängerin raus - aufs Wasser! Ab dem 26. Juni will sie die „MS Commodore“ in einen schwimmenden Live-Club verwandeln. Auf dem Programm stehen dann Klassiker von Aretha Franklin bis

Alicia Keys. „Love's Secret“ heißt der zweistündige Abend, der bis Ende August regelmäßig stattfinden soll und für den Newkirk das Schiff keck in „Soul-Float“ umbenennt.

➤ **„Love's Secret“:** 26.6., 10./24./14./28.8., Boarding 19 Uhr, Abfahrt 20 Uhr, „MS Commodore“, Landungsbrücken, Brücke 6-10, 49 Euro